



Neues aus Epiphanien

Nummer
2
19. Jahrgang
2016
Februar
März

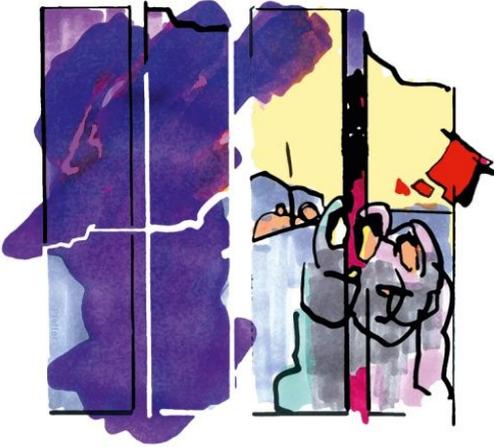
Gemeindebrief der Evangelischen Epiphanien Kirchengemeinde
im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf



Aus dem Inhalt:

■ Musik in der Kirche	Seiten	6-8
■ Kunstausstellung	Seite	9
■ Glaubenskurs	Seite	12
■ Flüchtlinge in der Nachbarschaft	Seite	19
■ Fastenaktion	Seite	20
■ Weltgebetstag	Seite	21
■ Entdeckerwochen	Seite	22
■ Helmut Gollwitzer - ein Porträt	Seite	25

Jesus ist auferstanden



Liebe Gemeinde,

die Auferstehungsberichte in der Bibel beginnen damit, dass sich drei Frauen aufmachen, das Grab ihres am Kreuz gestorbenen Freundes Jesus zu besuchen. Eine letzte Ehrung soll ihm zuteilwerden. Sein toter Körper soll gesalbt werden. Doch als die drei Frauen am Grab ankommen, finden sie alles ganz anders als erwartet vor.

Ostern beginnt zunächst mit einem dreifachen Entsetzen - aber dabei soll es nicht bleiben:

Das erste Entsetzen

ist das, mit dem sie losgehen. Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome gehören zu den Nachfolgerinnen Jesu. Drei Frauen in einer männerbestimmten und männerbeherrschten Welt, ganz allein auf dem dunklen Weg, kurz vor dem Anbruch des Tageslichts. Angst und Entsetzen über das Geschehen am Kreuz bestimmen ihre Gedanken. Dazu die Sorge, dass sie ihr Vorhaben nicht schaffen könnten. Sie wollen Jesu Leichnam salben. Dazu aber müssen sie ins Grab, das doch verschlossen ist.

Als sie ankommen, ist der riesige Stein vom Eingang der Grabhöhle abgewälzt. Irgendjemand muss schon vor ihnen hier

gewesen sein. Ihnen ist unheimlich, sie entsetzen sich.

Dagegen steht die Botschaft: "Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier!"

Das zweite Entsetzen

folgt nun: Das Grab ist leer. Wo ist Jesus, den sie suchen? Stattdessen sitzt ein junger Mann neben der Stelle, wo Jesus gelegen hatte. Wer kann das sein? Ein Engel, ein Gesandter Gottes, der zurückblieb, als Gott das Grab geöffnet hatte? Oder sind ihre Angst und ihr Entsetzen so groß, dass ihre Wahrnehmung ihnen einen Streich spielt? Die Botschaft hören sie jedoch: Geht nach Galiläa. Erzählt von dem, was ihr hier seht. Sagt's Petrus und den anderen Jüngern Jesu. Ihr werdet Jesus wiedersehen.

Das Erlebnis ist zu groß für die drei Frauen. Sie entsetzen sich.

Dagegen steht die Botschaft: "Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier!"

Das dritte Entsetzen

ergreift sie bald: Die drei Frauen fliehen, nur weg hier! Zittern und Entsetzen hat sie ergriffen. Sie haben Angst. Sie können nicht begreifen, was sie gesehen, gehört und erlebt haben: Ein Grab, das verschlossen sein müsste, ist offen. Darin nicht Jesus, zu dem sie wollten. Statt dessen ein lebendiger Mann in der Grabhöhle des Todes. Die Furcht schnürt ihnen jedes Wort ab. Sie schweigen über das Entsetzliche, was sie erlebt haben. Man könnte sie für verrückt halten oder ihnen sonst etwas vorwerfen. Diese Vorstellung, entsetzt sie.

Dagegen steht die Botschaft: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier!“

Er ist nicht hier, er ist auferstanden! So las ich auf einem Schild an einer Tür vor einer alten Grabhöhle nahe bei den Toren der Altstadt Jerusalems, als ich das Heilige Land im Jahr 1993 besuchte. Dieses Grab, diese Tür befindet sich in einer schön angelegten Gartenanlage. Vielen anglikanischen Christen gilt es als das echte Grab Christi. Die Beweise und Argumente dafür sind fragwürdig, die Grabeskirche in Jerusalem mit ihrem Grab Christi darin hat schon mehr Argumente auf ihrer Seite. Als ich dieses Gartengrab besuchte, war mir die Konkurrenz dieser beiden Gräber Jesu deutlich bewusst. Es kann doch nur ein echtes Grab geben. Die anglikanischen Christen, die das Gartengrab betreuen, sind sich dieses Widerspruchs ebenso bewusst. Sie sind nicht rechthaberisch, kämpfen keinen Kampf der größeren Glaubwürdigkeit. Aber eines sagen sie mit größter Überzeugungskraft: Wo auch immer das Grab Jesu sein möge, er ist nicht darin. Er ist auferstanden.

So haben sie es auch auf das Schild am Eingang zum Gartengrab geschrieben. Die Stelle des Grabes spielt keine Rolle. Die Tatsache des leeren Grabes und der Auferstehung Jesu, davon gilt es weiterzusagen. Nicht der historische Streit über Echtheit oder Falschheit der einen oder anderen Grabstelle ist das wichtigste Zeugnis. Nein, die Botschaft, dass Jesus lebt, weil er aus dem Grab auferstanden ist, davon muss der Glaube Zeugnis ablegen.

Mich hat das sehr beeindruckt, das Schild an der Tür: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“ und das frohe Glaubenszeugnis der Christen dort. Für mich wird darin spürbar, dass sich die Auferstehungsbotschaft gegen alles Entsetzen durchgesetzt hat. Es ist nicht beim Schweigen geblieben. Irgendwann haben die drei Frauen begonnen, gegen all ihr Entsetzen von dieser Auferstehung zu erzählen. Die Botschaft der Auferstehung ist der Mittelpunkt ihres Glaubens, wie

diese Botschaft auch der Mittelpunkt meines Glaubens ist. Jesus ist nicht bei den Toten. Er ist lebendig. Gott hat ihn aus den Toten auferweckt. Ihn zu suchen, ihm zu folgen, heißt ihn im Leben zu suchen. Hier ist der auferstandene Herr zu erfahren.

Ostern hat eine Folge für das Leben. Sucht Jesus nicht bei den Toten. Im Leben ist Jesus zu entdecken. In jeder Begegnung mit anderen Menschen. Jesus lebt da, wo Menschen sich bemühen, im Glauben an seine Lebendigkeit seinen Worten und seinen Taten nachzufolgen.

Ich lebe in einer Welt, die Entsetzen hervorruft, weil sie immer das Recht des Stärkeren gelten lässt und Schwache nicht zu ihrem Recht kommen, weil Streit und Feindschaft regieren, wo Liebe gelten könnte und weil sie dem Gelde nachläuft und dabei Arme und Hungernde aus dem Blick verliert.

In der Nachfolge des lebendigen Jesus kann ich etwas gegen dieses Entsetzen tun; gegen die Entsetzlichkeit dieser Welt steht die Botschaft:

Entsetzt euch nicht, folgt Jesus von Nazareth, er ist auferstanden!

Fröhliche Ostern!

Ihr Pfarrer Thilo Haak



Liebe Gemeinde,

am Mittwoch, dem 10. Februar, ist Aschermittwoch. Mit diesem Tag beginnt die Passionszeit, die Zeit im Kirchenjahr, in der wir besonders über das Leiden und Sterben Jesu nachdenken. 40 Tage und sechs Sonntage bis zum Auferstehungstag, dem Ostersonntag, mit dem diese Zeit endet. Schon immer waren diese sieben Wochen als eine andere Zeit geprägt. Von vielen wird sie auch Fastenzeit genannt oder sogar als solche begangen. Wir wollen Sie in diesem Jahr einladen, die Passionszeit ein wenig bewusster werden zu lassen in unserem Gemeindeleben. Wir wollen Passionsandachten feiern, zu einem Fastengespräch einladen und mit Ihnen die sehr eindrückliche Leben-Jesu-Verfilmung von Pasolini „Das 1. Evangelium Matthäus“ in der Kirche schauen.

Ihr Pfarrer Thilo Haak, Ihre Kirchenmusikerin Anna Lusikov, Ihr Diakon Hannes Wolf



Fastengespräch

am Donnerstag, dem 4. Februar, um 19:30 Uhr
im Rahmen der monatlichen Glaubensgespräche

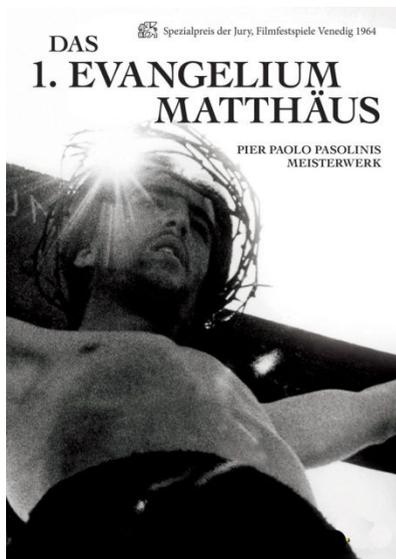
Fasten – Vorbereitung auf mehr.

Fastenzeit gilt als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung. Wer verzichtet, macht Platz. Er räumt Dinge aus dem Weg, die den Blick versperren. Der Verzicht ermöglicht uns, Prioritäten zu überprüfen, unsere Alltagsroutinen zu unterbrechen.

Der Verzicht macht Appetit – auf das Leben.

Das Motto der Fastenaktion der EKD 2016 lautet:
"Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge."

Wir laden mit Blick auf die Passionszeit zum Gesprächsabend ein. Über Fasten, große Herzen und Sieben Wochen ohne... die Appetit machen auf das Leben. (s.S.20)



Kino in der Epiphanienkirche

am Aschermittwoch, dem 10. Februar, um 19:00 Uhr
„Das 1. Evangelium Matthäus“, Pier Paolo Pasolinis
Meisterwerk,

anschließend Gelegenheit zum Gespräch

Aus dem Begleittext zum Film: „Meister Regisseur Pier Paolo Pasolini drehte sein mehrfach preisgekröntes und kontroverses Meisterwerk über Wirken, Tod und Wiederauferstehung Jesu nach dem Evangelium des Matthäus mit erlesenen Bildern und ausdrucksstarken Laienschauspielern. Abseits sentimentaler Klischees betont Pasolini die sozialen Aspekte der Botschaft Jesu und entwirft ein spirituelles Drama mit realistischem Touch, in dessen Zentrum die Figur und Lehren Jesu stehen.“

Sechs Passionsandachten,

immer montags von 18:15 bis 18:45 Uhr, am 15., 22. und 29. Februar, 7., 14. und 21. März mit Bildern aus dem Bensberger Kreuzweg, gemalt von Sieger Köder.

Für eine halbe Stunde einmal Halt machen, andächtig werden, das Leiden und Sterben Jesu schauen und bedenken, ein Bild betrachten, Stille spüren, nachdenklich werden, singen und beten - dazu laden wir mit diesen Abenden ein.

Glaubenskurs

Außerdem wird im Passionsmonat März unser diesjähriger Glaubenskurs beginnen, zu dem wir ganz herzlich einladen!

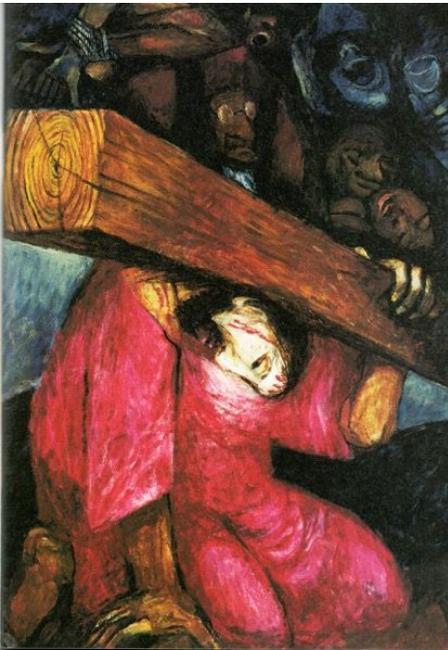
Für alle, die zu ihren religiösen Gefühlen stehen.

Wie fühlt sich Glauben an? Tiefe Geborgenheit... Freude... Liebe? Glaube begleitet uns im Alltag. Da sind sie zu Hause: die "Hochs und Tiefs", die Fragen nach dem Sinn und dem Wozu.

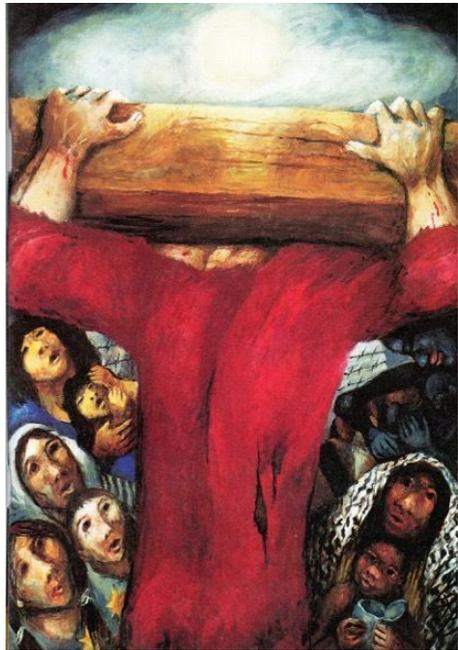
Wir laden ein, gemeinsam an sechs Abenden zu Themen des christlichen Glaubens ins Gespräch zu kommen. Über die Gefühle, über die Fragen zum Glauben, über Gott und die Welt.

Der Glaubenskurs will einen Raum öffnen, um Fragen und Themen zu bewegen – die uns persönlich etwas angehen.

Termine und Themen der sechs Abende finden Sie auf Seite 12.



"Erdrückende Last" v. Sieger Köder



"Weinen und Wehklagen" v. Sieger Köder



Invokavit

Sonntag, 14. Februar 2016, 18:00 Uhr

Musik für Orgel

Werke von J. S. Bach, M. S. Karg-Elert, K. Oelbrandt
Amaru Soren, Orgel



Judika

Sonntag, 13. März 2016, 18:00 Uhr

Motetten zur Passion

musikalische akademie an der samariterkirche
Leitung: Lothar Kirchbaum



Epiphaniienkirche, Knobelsdorffstraße 72, Berlin

Das Jahresprogramm der Geistlichen Abendmusiken finden Sie als Handzettel in der Küsterei und in der Kirche, sowie im Schaukasten Kirchenmusik.

Liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik in Epiphanien,

zum neuen Jahr 2016 wünsche ich Ihnen alles Gute und unserer Gemeinde Mut zum Aufbruch und Freude an Bewährtem.

Auch in der Kirchenmusik sind wir aufgebrochen mit einer neuen Konzertreihe, den „Geistlichen Abendmusiken“, die ab diesem Jahr an jedem zweiten Sonntag im Monat um 18:00 Uhr stattfinden. Das erste Konzert am 10. Januar wurde von Pfarrer Haak und dem Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann eröffnet.

Herr Naumann lud die Zuhörer zum 170. Kiezspaziergang am 13. Februar ein. Etwa um 16:00 werden die Teilnehmenden auch in die Epiphanienkirche kommen, um eine Kostprobe der **zweiten Geistlichen Abendmusik** zu hören.

Diese findet am **14. Februar, dem Sonntag Invokavit** statt. Sie hören Orgelmusik von J. S. Bach, K. Oelbrandt und S. Karg-Elert. An der Orgel spielt Amaru Soren.

Zur **Geistlichen Abendmusik am 13. März**, dem Sonntag Judika, habe ich die „musikalische akademie an der samariterkirche“ unter der Leitung des ehemaligen Landessingwartes Lothar Kirchbaum eingeladen.

Unter dem Titel „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ hören Sie Chor- und Orgelmusik von Senfl, Pflieger, Poser, Gardonyi u.a., dazu Texte von Walter Jens. An der Orgel ist diesmal Jonas Sandmeier.

Bereits bewährt haben sich die **musikalischen Gottesdienste** an jedem letzten Sonntag im Monat. **Am 28. Februar** hören Sie die Flötensonate h-moll von J. S. Bach mit Regina Gleim, Querflöte.

Am 27. März werden der Bariton Nicolas Lartaun, weitere Solisten und die Kantorei den **Festgottesdienst zum Ostersonntag** gestalten.

Vorher, am **Karfreitag**, hören Sie im Gottesdienst die wunderbaren Lieder des Zyklus' „Miroir de Peine“, das bedeutet „Spiegel des Leidens“, des Komponisten Hendrik Andriessen. Er hat Gedichte des französischen Dichters Henri Ghéon vertont, einen Kreuzweg aus der Sicht der Mutter Jesu. Renate Germer, Sopran, wird diese Lieder zu Gehör bringen.

In den **Passionsandachten**, die in der gesamten Passionszeit (ab 15. Februar) immer **montags um 18:15 Uhr** stattfinden werden, hören Sie Orgelchoralvorspiele zu den altbekannten Passionschorälen der jeweiligen Wochenlieder.

Wie immer an dieser Stelle möchte ich Sie ermuntern, Vorschläge zu machen, Wünsche zu äußern, Kritik zu üben. Bringen Sie sich ein, mit Worten oder musikalischen Beiträgen.

*Mit herzlichen Grüßen, Ihre Kirchenmusikerin Anna Lusikov,
030 285 71 07 mail: lusikov.a@web.de*



Amaru Soren



Lothar Kirchbaum



Jonas Sandmeier



Regina Gleim



Nicolas Lartaun



Renate Germer



Jurate Landsbergyte,
Vytautas Oskinis,
Diemante Merkevičiute

Sonntag, 28. Februar 2016, 18:00 Uhr

Litauische Musiker zu Gast in Epiphanien mit Musik für Orgel, Flöte und Violine

Werke von Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt, Louis Vierne, Horst Peter Wilke, Algirdas Martinaitis, Franz Josef Tondorf

Jurate Landsbergyte, Orgel; Vytautas Oskinis, Flöte; Diemante Merkevičiute, Violine

Ostermontag, 28. März 2016, 18:00 Uhr

Konzert für Trompete und Orgel

Giovanni Viviani: Sonata prima,
Georg-Friedrich Händel: Wassermusik-Suite,
Henry Purcell: Sonata Nr. 1 in D-Dur,
Giuseppe Torelli: Concerto in D-Dur G 6
und Orgelwerke v. Johann Sebastian Bach:
Präludium und Fuge in C-Dur BWV 547
Orgelchoral 'Christ ist erstanden' BWV 627
Pièce d'orgue BWV 572

Markus Mocosch, Trompete; Jule Rosner, Orgel



Zum Konzert am Ostermontag:

Die englische und italienische Barockmusik zeigt die virtuose Trompete von ihrer besten Seite. Unser Konzert wird eröffnet mit der feierlichen D-Dur Suite von Händel aus der bekannten Wassermusik, die der Komponist für den englischen König Georg I. schrieb. Die „*allerley Melodeyen*“, derer Praetorius die Trompete rühmt, kommen besonders bei Purcells Werken zur Geltung, den Händel außerordentlich schätzte als bedeutendsten Komponisten Englands seiner Zeit. Torelli wiederum ging in die Musikgeschichte ein als Wegbereiter des *Concerto grosso*, das den virtuos Solisten dem Orchester als Partner entgegensetzt. Orgelsolowerke wie das Pièce d'Orgue von Johann Sebastian Bach runden das einstündige Programm ab.

Markus Mocosch, geboren 1989 in Berlin, hatte seinen ersten Kontakt zur Trompete mit neun Jahren, als er an der Musikschule Berlin-Friedrichshain bei Bernd Schütze anfang, Trompete zu erlernen. 2010 - 2014 studierte er Instrumentalpädagogik an der Universität der Künste im Hauptfach Trompete bei Konradin Groth und Barocktrompete bei Johannes Rauterberg, bei denen er sein künstlerisches Hauptfach im Anschluss im Masterstudiengang Orchestertrumpeter fortsetzte. Ferner belegte er diverse Meisterkurse, u.a. bei Malte Burba und Ludwig Göttler. Neben solistischen Auftritten widmet er sich der Ensemble- und Orchestermusik, projektbezogen etwa bei dem *Berliner Konzert Orchester*, den *Berliner Symphonikern* oder *Concerto Brandenburg*, mit denen er auch bei CD-Aufnahmen sowie nationalen und internationalen Tourneen mitwirkte.

Jule Rosner legte 2009 ihr Diplom im Konzertfach Klavier an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler Berlin“ bei Prof. G. Kupfernagel erfolgreich ab. Neben Studienaufenthalten in Princeton, USA, und am „Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse“ in Lyon absolvierte sie 2012 ihren Master in historischer Aufführungspraxis im Fach Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis, Schweiz, bei Prof. Lorenzo Ghielmi. Mit 18 Jahren bereits 1. Bundespreisträgerin in Klavier solo beim Wettbewerb Jugend musiziert, trat Jule Rosner mit Klavier solo, Orgel und Kammermusik-Ensembles in mehreren Ländern auf, u.a. in Berlin, München, Mailand, Lyon, Boston und Princeton. Die Stipendiatin des DAADs ist u.a. Preisträgerin des internationalen Orgelwettbewerbs „Pierre de Manchicourt“ in Frankreich. Sie war drei Jahre lang als Kirchenmusikerin an der Antoniuskirche in Basel angestellt und tritt zurzeit neben ihrer Unterrichtstätigkeit an Berliner Musikschulen freischaffend in Berlin auf.

Für alle Konzerte gilt, falls nicht anders angegeben: **Eintritt: frei, Spende willkommen**

Ein Teil der Konzerte wird finanziell unterstützt vom Kirchenmusik-Zentrum Epiphanien e.V. Falls Sie die Konzertübersichten und Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine kurze Info an Horst Peter Wilke (hopewi@yahoo.de)

AUSSTELLUNG

PIUS MÜLLER

Licht-Farbe-Form

Alte Weisen der Bildbetrachtung, wie Stille und Kontemplation, halte ich für am sinnvollsten für das Sehen meiner Bilder. Ich strebe in meiner Malerei nach einer Abstraktion, die sich in ihrer Erscheinung nur auf die Bildmittel bezieht. Das sind: Licht, Farbe, Form, Formaauflösung, Verschmelzen und manches mehr.

Ein Bild ist: aus der Vielheit der Mittel das freigelegte Wesentliche, das eine Aussage bildet.



Ein Bild soll für mich Schönheit atmen und Glücksgefühle wecken. Es soll erlebbar sein und darin direkt zugänglich, wie Musik hören, einer Wolke zusehen oder dem Meer, und manch anderes. Wir ersehnen alle Glück oder zumindest Zufriedenheit. In uns allen schlummern viele ungenutzte Lebenskräfte, die wir durch Kunst wecken können und sollen! Diese Potenzen haben alle Menschen.

In meiner Malerei lasse ich mich von Inspiration leiten. Sie kommt von innen, fast wie eine Art Eingebung. Ihr gehorche ich, aber sie garantiert noch nichts. Sie kommt und geht, aber sie führt mich auf meinen Weg. Sie ist das Gegenteil intellektueller Ausdrucks-Suche bis zu Spekulationen auf dem Kunstmarkt. Der Intellekt schleicht sich immer ein, wenn die Inspiration ausbleibt. Der Weg der Inspiration ist einsam, notwendig einsam, aber auch kein Missvergnügen, man ist ja nicht allein! Ich fühle mich, vielleicht gerade deswegen, als ein glücklicher Mensch.

Pius Müller

Wir laden herzlich ein zur Vernissage
am Samstag, 12.03.2016, 19:00 Uhr
in der Epiphaniienkirche
Dauer der Ausstellung: 12. März 2016 bis 27. April 2016
Mo, Di 11-13:00 Uhr, Do 15-18 Uhr, So 10-14 Uhr
und nach Vereinbarung



Bericht aus dem Gemeindegkirchenrat

Mit dem neuen Jahr sollte gleich eine neue Tradition in unserer Gemeinde begründet werden: Die jährliche Gemeindeversammlung soll in Zukunft immer am Sonntag nach Epiphania stattfinden, wie es dann auch am 10. Januar 2016 geschehen ist.

Im Mittelpunkt stand ein Bericht des GKR-Vorsitzenden über die Geschäftsbereiche Finanzen, Bau und Personal sowie einzelne hervorzuhebende Punkte des vorjährigen Gemeindelebens, eine Vorstellung des gerade Konturen gewinnenden Arbeitsbereichs unseres neuen Diakons Hannes Wolf, sowie ein Bericht von Pfarrer Haak über die Entwicklungen auf den Ebenen des immer noch jungen Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf sowie der Landeskirche.



Einführung von Diakon Hannes Wolf

Dabei wurde auch deutlich, dass wir uns als Gemeinde aufgerufen sehen, uns vor allem im Kirchenkreis aktiv einzubringen, wie etwa 2016 bei dem ersten Kreiskirchenfest, welches aus Anlass des 300. Geburtstags der Luisengemeinde im Juni rund um die Luisenkirche stattfinden wird.

Angedacht ist auch eine Veranstaltungsreihe in verschiedenen Kreis-Gemeinden für das Reformationsjahr 2017.

Leider hat sich nicht alles so entwickelt, wie es zur Zeit des vorausgegangenen Gemeindegbriefs zu erwarten schien. So ist der Umbau von Küsterei und Kirchencafé zwar weitergekommen, doch eben noch nicht fertig. Da inzwischen allerdings die Denkmalschutzbehörde endlich – fast eineinhalb Jahre nach den vorbereitenden Gesprächen hierzu – einen Bescheid erlassen hat, führt die natürlich ärgerliche Verzögerung des Endes des Umbaus dazu, dass wir am Ende des Tages immerhin ein genehmigtes Vorhaben fertigstellen können. Als Jurist freut einen so etwas, wengleich mich als GKR-Vorsitzender der durch alle möglichen unglücklichen Umstände verursachte Verzug doch auch ärgert.

In der Küsterei, die daher vorerst weiter in ihrem Behelfsbüro verbleiben muss, ist es uns gelungen, ab Oktober krankheitsbedingte Vakanzen mittels einer Vertretung durch Frau Levin zu kompensieren; sie wird uns auch 2016 für solche Fälle – wengleich in etwas kleinerem Stundenumfang – zur Verfügung stehen können.

Positiv aufgenommen wurden die beiden anderen Personalien, die zum 1. Januar 2016 erreichte Entfristung der Stelle von



Frau Lusikov, die daher weiterhin Epiphaniien als Kirchenmusikerin zur Verfügung steht, sowie die Einstellung von Herrn Wolf als Diakon, der am zweiten Advent feierlich in dieses Amt eingeführt werden konnte.

Die Finanzsituation ist relativ gut. Nachdem die für sich natürlich bedauerlichen Vakanzen vor allem auch im Pfarrbereich in den Jahren 2013 und 2014 zu einem für uns heute günstigen erheblichen Anwachsen der gemeindlichen Rücklagen geführt haben und auch das Jahr 2015 wohl einen positiven Abschluss finden wird (noch liegt die Abrechnung freilich nicht vor), hat der GKR im Dezember den Haushalt für 2016 beschlossen. Auch dieser weist rechnerisch ein Plus von ca. 40.000 Euro aus.

Die Zahlen für 2015 und 2016 sind dabei bislang vorsichtig gerechnet, so dass denkbare Mehreinnahmen durch höhere Kirchensteuereinnahmen noch gar nicht berücksichtigt sind.

Damit sind sowohl die Baukosten für Küsterei und Kirchencafé sowie für die Werkdienstwohnung als auch mögliche Risiken in Form denkbarer Renovierungskosten, etwa für die Orgel sowie Außenhülle und Dach der Kirche, durch Einnahmen bzw. Rücklagen hinreichend gedeckt.

Schließlich wurde in der Gemeindeversammlung noch auf folgende Punkte hingewiesen:

- Das Ehrenamtliche-treffen im „Schlorrendorfer“, welches unbedingt 2016 eine Wiederholung finden sollte,
- die unter Pfarrer Haak im Herbst 2014 wieder begonnene Konfirmandenarbeit, die derzeit zwei Jahrgänge parallel umfasst und zu einem Nukleus der zukünftigen Jugendarbeit werden könnte,
- die Etablierung zweier Konzertreihen unter Federführung von Frau Lusikov bzw. Herrn Wilke und koordiniert durch den Kirchenmusikausschuss,
- das Engagement für Flüchtlinge nicht nur im Flüchtlingsheim in der Soorstraße,
- die Etablierung von Glaubenskursen und dazu gehörigen Gesprächskreisen (der nächste Glaubenskurs findet rund um Ostern statt)
- eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die neben der regelmäßigen Versendung des Gemeindebriefs auch einen neuen Internetauftritt und vieles mehr umfassen wird (Herr Wolf entwickelt gerade ein entsprechendes Konzept), so dass die Epiphaniengemeinde mit allen ihren Angeboten in Zukunft im gesamten Gemeindegebiet und auch darüber hinaus sichtbar ist.

Dieser Überblick über einige Aktivitäten des Vorjahres zeigt, wie bunt sich das Gemeindeleben in Epiphaniien gestaltet.

Martin Heger

(Vorsitzender des Gemeindekirchenrats)

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann **vergebt** ihm, damit auch euer **Vater im Himmel** euch eure Verfehlungen vergibt.

MARKUS 11,25



Für alle, die
zu ihren religiösen
Gefühlen stehen.



www.kurse-zum-glauben.de

Eine Einladung der Evangelischen Kirche

Wie fühlt sich Glauben an?

Tiefe Geborgenheit... Freude... Liebe?

Glaube begleitet uns im Alltag. Da sind sie zu Hause: die „Hochs und Tiefs“, die Fragen nach dem Sinn und dem Wozu.

Wir laden ein, gemeinsam an sechs Abenden zu Themen des christlichen Glaubens ins Gespräch zu kommen: über die Gefühle, über die Fragen zum Glauben, über Gott und die Welt.

Der Glaubenskurs will einen Raum öffnen, um Fragen und Themen zu bewegen, die uns persönlich etwas angehen.

Der Glaubenskurs ist eine Gesprächsreihe über sechs Abende für Interessierte und Suchende.

Sechs Abende zum Gespräch über unseren Glauben:

- Donnerstag, 10. März:
Überraschung - Gott begegnen
- Donnerstag, 17. März:
Schmerz - der Mann am Kreuz
- Donnerstag, 24. März:
Hunger - mit Jesus am Tisch
- Donnerstag, 31. März:
Hoffnung - der Herr ist auferstanden
- Donnerstag, 07. April:
Halt - mit Gottes Geboten auf dem richtigen Weg
- Donnerstag, 14. April:
Freude - fröhlich Gemeinde sein!

jeweils 19 bis 21 Uhr

Es freuen sich auf Sie

C. + M. Burghoff, S. Drude, Pfarrer T. Haak, Diakon H. Wolf

Evangelische Epiphanien Kirchengemeinde
Knobelsdorffstraße 72, 14059 Berlin, kontakt@epiphanien.de

Eine Anmeldung ist nicht nötig, wir freuen uns aber, wenn Sie Ihre Teilnahme vorab mitteilen, per E-Mail oder telefonisch 030 301169-0

Mittwoch, 24. Februar, 19:30 Uhr

Zurück in das Land, das uns töten wollte.

Jüdische Remigrantinnen erzählen ihr Leben

von Andrea von Treuenfeld

Die Autorin selbst liest aus ihrem im Januar 2015 erschienenen Buch „erschütternde, beeindruckende und zum Nachdenken anregende Zeitzeuginnenberichte, die bewahrt werden sollten, bevor die Stimmen derer, die darüber erzählen können, für immer verstummen“.



Warum ließen sie sich ausgerechnet in dem Land wieder nieder, in dem sie verfolgt wurden, umgebracht werden sollten und ihre Familie verloren? „Wie erlebten sie ihre Kindheit und Flucht in der Zeit des Nationalsozialismus, das Zurechtfinden in einer fremden Umgebung und auch den Weg zurück? Wie leben sie nach dem Holocaust als Jüdin in Deutschland?“



Mittwoch, 23. März 2016, 19:30 Uhr

Klar, der Strand war schön

Diana Richter & Christian Witting stellen literarische Produkte aus der „Macherei“ vor, einer sozialen Initiative des Johannesstifts zur Beschäftigung und Bildung für Erwachsene mit Behinderung

„Jeder ist ein Künstler“.

Dieser oft Joseph Beuys zugeschriebene Satz könnte über dem Projekt stehen, Phantasien, Wünsche, Beobachtungen, Situationen, Aussprüche und Sätze behinderter Menschen in eine literarische Form zu bringen. Mit Hilfe eines aufwendigen, dennoch die Authentizität der Verfasser wahrenden, Lektorats sind Erzählungen entstanden und in bisher drei Bänden veröffentlicht worden. Sie lassen einem oft den Atem stocken.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie Geheimbotschaften:

Zum Geheimnis des Kreuzes gibt es viele Schlüssel. Gott und die Menschen sind im Kreuz wie die beiden Balken miteinander verbunden. **Das Kreuz**, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode.

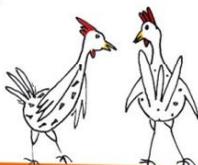
Der Schlüssel dazu ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben

des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.



In welchem Nest liegen die meisten Ostereier?

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“ Antwortet das andere: „Miau!“ Fragt das eine: „Wieso machst du Miau?“ – „Na, heutzutage muss man eine Fremdsprache können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen und -eiern zum Osterfrühstück: Erhitze vorsichtig einen Becher Milch. Gib die Schokolade

in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne obendrauf!



Aufzusage: Im Korb links außen liegen acht Eier.

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

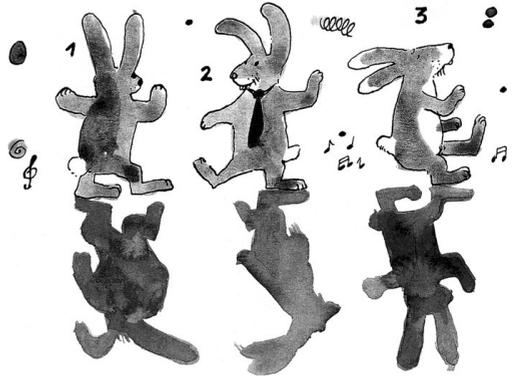




Mit Augen und Ohren

Zachäus, der Zöllner, blickt vom Geldzählen auf. Draußen laufen die Leute zusammen, um Jesus zu hören. Schließlich ist er doch neugierig. Aber er kann Jesus weder sehen noch hören, die Menschenmenge vor ihm ist zu groß. Zachäus steigt deshalb auf einen Baum. Als Jesus ihn da entdeckt, sagt er: „Zachäus, ich möchte heute bei dir zu Abend essen!“ Ausgerechnet bei dem geldgierigen Zachäus! Auch der ist überrascht. Als Zachäus abends mit Jesus und den Jüngern gegessen hat, reden sie lange über Gott, auch über Reichtum und Armut. Zachäus ist froh, mit Augen und Ohren offen für Jesus gewesen zu sein. „Ich teile in Zukunft mein Geld mit den Armen.“ Jesus sagt beim Abschied: „Heute ist das Heil in dein Haus gekommen!“

Nach Lukas 19, 1-10



Die Schatten der Osterhasen sind durcheinandergeraten. Erkennst du, welcher Schatten zu welchem Hasen gehört?



JESUS KONNTE DOCH WUNDER TUN! WARUM IST ER NICHT VOM KREUZ GESPRUNGEN, HAT...

...SICH EIN SCHWERT GESCHNAPPT UND ALLE RÖMER UND SCHURKEN IN DIE FLUCHT GESCHLAGEN?



ICH GLAUBE, DU VERWECHSELST JESUS MIT BATMAN, ZORRO ODER ROBIN HOOD!

Blatt

Februar 2016

Mo	01.02.	19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	04.02.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Weiberfastnacht“, buntes Treiben und so manches zum Schmunzeln
		19:30 Uhr	Glaubensgespräch und Fastengespräch (s.S.12)
Fr	05.02.	15:30 Uhr	Gedächtnistraining
So	07.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Till Sauer
Mo	08.02.	19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Mi	10.02.	19:00 Uhr	Kino in der Epiphanienskirche: „Das 1. Evangelium Matthäus“ von Pier Paolo Pasolini (s.S.4)
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	11.02.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Grobes und Feines von Martin Luther“. Eine kulinarische Lesung aus der Feder des Reformators, mit Pfr. Michael Uhl
Fr	12.02.	15:00 Uhr	Gedächtnistraining
		15:00 Uhr	Seniorengeburtstagscafé (Anmeldung bitte über die Küsterei)
Sa	13.02.	15:00 Uhr	Entdeckerwochen (Achtung: andere Uhrzeit!) (s.S.22)
So	14.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrn. Kristina Westerhoff
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik: Musik für Orgel (s.S.6)
Mo	15.02.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s.S.5)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	18.02.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Mit dem Fahrrad durch Kambodscha“, ein Reisebericht von Hans Neumann
Fr	19.02.	16:00 Uhr	Volkliedersingen
So	21.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Thilo Haak
Mo	22.02.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s.S.5)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
Mi	24.02.	19:30 Uhr	Literaturkreis: „Zurück in das Land, das uns töten wollte.“ (s.S.13)
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	25.02.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: Nelson Mandela, ein Vortrag von Pfr. i.R. Konrad Urban

Sa	27.02.	14:00 Uhr	Entdeckerwochen (s.S.22)
So	28.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Ralph Döring-Schleusener Es musiziert u.a. Regina Gleim, Querflöte (s.S.7)
		18:00 Uhr	Konzert: Musik für Orgel, Flöte und Violine (s.S.8)
Mo	29.02.	18:15 Uhr	Passionsandacht
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei

März 2016

		09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	03.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: Einstimmung auf den Weltgebetstag, der von Frauen aus Kuba vorbereitet wurde, mit Heike Thulmann (s.S.21)
		19:00 Uhr	Glaubensgespräch
Fr	04.03.	15:30 Uhr	Gedächtnis-training
		15:50 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Kirche am Lietzensee. Anschließend geselliges Beisammensein (s.S.21)
So	06.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Thilo Haak
Mo	07.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s.S.5)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
		09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	10.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: „Václav Havel“, Vortrag v. Christiane Bornemann-Urban
		19:00 Uhr	Glaubenskurs (s.S.12)
Fr	11.03.	15:30 Uhr	Gedächtnis-training
Sa	12.03.	14:00 Uhr	Entdeckerwochen (s.S.22)
		19:00 Uhr	Vernissage der Ausstellung „Licht-Farbe-Form“ (s.S.9)
So	13.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Till Sauer
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik: Motetten zur Passion (s.S.6)
Mo	14.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s.S.5)
		19:00 Uhr	Epiphanienskantorei
		09:15 Uhr	Senioren-gymnastik
Do	17.03.	15:00 Uhr	Senioren-nachmittag: In der Woche vom 13. bis 20 März findet unsere Bainsreise statt. Für die, die nicht mit unterwegs sind, gibt es einen schönen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen
		19:00 Uhr	Glaubenskurs (s.S.12)

Fr	18.03.	16:00 Uhr	Volkliedersingen
So	20.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Arnold Löwenbrück
Mo	21.03.	18:15 Uhr	Passionsandacht (s.S.5)
		19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Mi	23.03.	19:30 Uhr	Literaturkreis: „Klar, der Strand war schön.“ (s.S.13).
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	24.03.	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Tischabendmahl, Pfr. Thilo Haak
		19:00 Uhr	Glaubenskurs (s.S.12)
Fr	25.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Pfr. Thilo Haak Es musiziert u.a. Renate Germer, Sopran (s.S.7)
Sa	26.03.	23:00 Uhr	Gottesdienst zur Osternacht mit Pfr. Thilo Haak
So	27.03.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ostersonntag mit Pfr. Thilo Haak Es musizieren u.a. Nicolas Lartaun und die Kantorei (s.S.7)
		19:00 Uhr	Gottesdienst zum Ostermontag mit Pfr. Arnold Löwenbrück
Mo	28.03.	18:00 Uhr	Konzert für Trompete und Orgel (s.S.8)
		09:15 Uhr	Seniorengymnastik
Do	31.03.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Der diakonische Auftrag der Christen und was macht eigentlich ein Diakon?“ Vortrag von Diakon Hannes Wolf
		19:00 Uhr	Glaubenskurs (s.S.12)

Kindergottesdienst:

Der Kindergottesdienst findet sonntags (außerhalb der Ferienzeiten) um 10:00 Uhr in der Gemeinde am Lietzensee statt (Herbartstraße 4-6)



Blutspende-Termine in Epiphanien:

Do 18.02. und 17.03., jeweils 16-19 Uhr

Bitte vormerken!

GOLDENE KONFIRMATION 2016

Am Pfingstsonntag, dem 15. Mai 2016, wollen wir im 10:00 Uhr-Gottesdienst das Fest der Goldenen Konfirmation in unserer Gemeinde feiern.

Dazu laden wir alle ein, die im Jahr 1966 (oder auch früher) eingesegnet wurden, sei es in der Epiphaniienkirche oder auch anderswo, sich bei uns in der Küsterei (Kontakt siehe letzte Umschlagsseite) anzumelden. Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief!

Ihr Pfarrer Thilo Haak

Weihnachtsfeier in der Soorstraße

Manchmal kommen Dinge unerwartet. Das Telefon klingelt und jemand bietet an, Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder zur Verfügung zu stellen.

Nach einem kurzen Anruf in der Gemeinschaftsunterkunft in der Soorstraße war klar: es soll eine Weihnachtsfeier geben, aber es fehlen Geschenke und Weihnachtsbaum! Für über 50 Kinder mal eben Geschenke zu besorgen, stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor eine große Herausforderung.

Gott sei Dank – da konnten wir helfen.

Die Gemeinde hat den Weihnachtsbaum gespendet, die Geschenke kamen von der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" vom Verein "Geschenke der Hoffnung". Hier werden Kirchengemeinden unterstützt, die Kinder in Unterkünften beschenken wollen.

Wenige Tage später war es so weit. Die Kinder haben Weihnachtslieder geübt und Plätzchen gebacken. Die Mitarbeiterinnen hatten den Raum weihnachtlich geschmückt.

Das Warten wurde überbrückt, indem Papierflieger gefaltet wurden und sich der Raum in einen kleinen Flughafen verwandelte. Ein magischer Moment. Manchmal sind die kleinen Dinge die größten Geschenke.

Dann wurde gesungen, gegessen und die Weihnachtsgeschichte erzählt: von den drei Sterndeutern, die Geschenke mitbrachten, um den geborenen König zu ehren, von der ungewöhnlichen Geburtstagsfeier, von Jesus.

Und es gab auch Geschenke für die Kinder.
Geschenke der Hoffnung. *Hannes Wolf*



Der Christbaumschmuck wurde von Kindern gebastelt.

Wichtige Hinweise:

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, sollte Kontakt zu der Koordinierungsgruppe „willkommen-im-westend.de“ aufnehmen. Die Koordinierungsgruppe trifft sich zweimal im Monat in der Kirchengemeinde Neu-Westend in der Eichenallee.

Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde mit Geflüchteten unterstützen wollen, können Sie auf folgendes Konto spenden: Epiphaniengemeinde bei Evangelische Bank, IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25, BIC: GENODEF1EK1, Stichwort „Epiphanien - Arbeit mit Geflüchteten“

Frau Roßteuscher hat engen Kontakt mit den Mitarbeitenden der Soorstraße. Manchmal ist unkomplizierte Hilfe notwendig. So wurden 2015 von Spendengeldern Bastelmaterial, aber auch Turnbeutel, Tischtenniskellen und Winterjacken für Kinder gekauft.

*Sachspenden bitte nur nach Rücksprache mit den Mitarbeitenden der Unterkunft:
Tel. 30304971 (Frau Schueller Kinder- u. Jugendbereich, Frau Dolovac Heimleitung)*

Stichwort: „7 Wochen Ohne“

7
WOCHEN
OHNE

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen auch der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Die Fastenaktion für die Zeit vom 10. Februar bis 27. März 2016 heißt: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“.

Großes Herz!

SIEBEN WOCHEN OHNE ENGE
10. FEBRUAR BIS 27. MÄRZ

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2016

edition christmon

Fasten – Vorbereitung auf mehr.

Fastenzeit gilt als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung. Wer verzichtet, macht Platz. Er räumt Dinge aus dem Weg, die den Blick versperren. Der Verzicht ermöglicht uns, Prioritäten zu überprüfen, unsere Alltagsroutinen zu unterbrechen. Der Verzicht macht Appetit – auf das Leben.

Wir laden mit Blick auf die Passionszeit zum Gesprächsabend ein: über Fasten, große Herzen und sieben Wochen ohne..., die Appetit machen auf das Leben.

Donnerstag, 4. Februar um 19:30 Uhr
Fastengespräch im Rahmen der monatlichen Glaubensgespräche

NEHMT KINDER AUF UND IHR NEHMT MICH AUF WELTGEBETSTAG AM 4. MÄRZ 2016



Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4.

März 2016 Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern.

Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte

Christopher Kolumbus, als er 1492 mit heutigem Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist römisch-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Wir Frauen aus der St Canisius-, der Lietzensee- und der Epiphaniengemeinde freuen uns, dass Pfarrerin i.R. Christa Böck aus der Lietzenseeegemeinde sich wieder bereit erklärt hat, mit uns diesen Tag zuzubereiten.

Der Weltgebetstag ist die weltweit erste und größte ökumenische Laienbewegung: Ende des 19. Jahrhunderts kamen viele Flüchtlinge ohne Sprachkenntnisse aus Europa in die USA. Methodistische Frauen wollten helfen. So entstand unter dem Motto: „Informiert beten - betend handeln“ der Weltgebetstag.

Wir feiern den Weltgebetstag am Freitag, den 4.3.2016 um 15:50 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche am Lietzensee, Herbartstraße 4-6, 14057 Berlin.

Anschließend geselliges Beisammensein im Gemeindesaal mit landestypischen Spezialitäten.



Entdeckerwochen in der Fastenzeit

Die Entdeckerwochen, die wir letztes Jahr wieder aufgenommen haben, führen uns diesmal zu Nachbarn im Westend und in Wilmersdorf.

Wir besuchen am 13. Februar um 15:00 Uhr die St. George's Anglican Church in der Preußenallee. Lassen Sie sich überraschen, welche Verbindungen es zu Epiphanien gibt. Reverend Canon Jage-Bowler wird uns begrüßen. *Monika Roßteuscher*



13. Februar 2016, 15.00 Uhr:

Besuch der St. George's Anglican Episcopal Church, Preußenallee 17-19, 14052 Berlin

U-Bahn Neu-Westend oder S-Bahn Heerstraße.



27. Februar 2016, 14.00 Uhr:

Besuch der Berliner Moschee der Lahore Ahmadiyya Bewegung, Briener Str. 7-8, 10713 Berlin

Bus 104 bis Ferbelliner Platz oder mit der U7 bis Fehrbelliner Platz.



12. März 2016, 14.00 Uhr:

Führung durch das Corbusierhaus, Flatowallee 16, 14055 Berlin
Treffpunkt im Foyer

Bus M49 bis Flatowallee

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der **Vater geliebt** hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in **meiner Liebe!**



25 Jahre Briefmarken sammeln für Bethel

Dass Briefmarken mehr als nur den Wert haben, der ihnen als Postwertzeichen aufgedruckt ist, wissen wir alle. Mancher mag dabei an so berühmte Briefmarken wie die blaue Mauritius und viel Geld denken.

Anders geht es dabei unserer langjährigen Ehrenamtlichen Frau Renate Stephan. Sie unterstützt durch fleißiges Sammeln gebrauchter Briefmarken die von-Bodelschwingschen-Anstalten in Bethel.

Die Briefmarken werden dort bereits seit 1888 aufbereitet und an Philatelisten weltweit weiterverkauft, um die Arbeit in Bethel mitzufinanzieren. Das Aufbereiten der Marken, Sortieren und Weiterbearbeiten wird gegenwärtig von 125 Menschen mit Behinderung geleistet. Jeden Werktag kommen mehr als 400 Pakete, Päckchen und Briefe mit Marken in der Briefmarkenstelle an.

Nicht wenige davon kommen durch die Hilfe von Frau Stephan und der Epiphanien Kirchengemeinde zusammen.

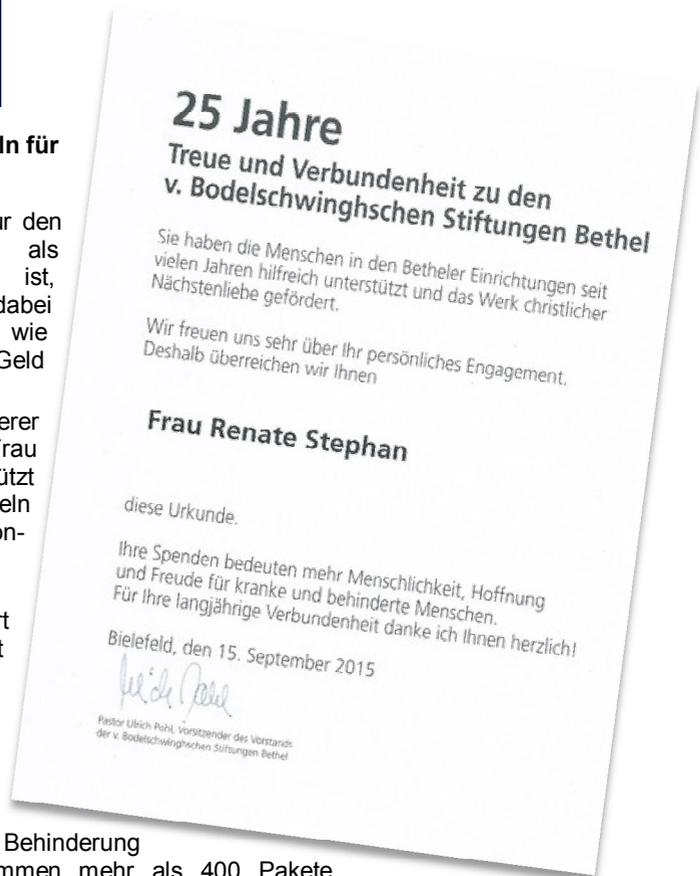
Im letzten Jahr wurde ihr dafür sogar eine besondere Urkunde verliehen. Die Urkunde drucken wir hier gerne ab. Im Begleitbrief dazu ist folgendes zu lesen:

*Sehr geehrte Frau Stephan,
seit nunmehr 25 Jahren unterstützen Sie die Arbeit Bethels mit ihren Gaben. Für diese außerordentliche Treue danke ich Ihnen von Herzen.*

Unsere große Dankbarkeit für Ihre langjährige Verbundenheit möchte ich aber nicht nur in Worte fassen, sondern Ihnen heute die Bethel-Ehrenurkunde überreichen. Möge sie Ihnen ein sichtbares und bleibendes Zeichen unseres Dankes sein.

Ihre Unterstützung ermöglicht die Arbeit Bethels mit kranken, alten und behinderten Menschen. Es tut gut zu wissen, dass es Freunde wie Sie gibt, die sich immer wieder für andere einsetzen...

gez. Ihr Ulrich Pohl



Helmut Gollwitzer – Christ, Lehrer und Sozialist



Helmut Gollwitzer wurde am 29. Dezember 1908 in Pappenheim im Altmühltal/Bayern geboren. Er war evangelischer Theologe, Schriftsteller und Sozialist. Als prominenter Schüler Karl Barths engagierte er sich in der Bekennenden Kirche in der NS-Zeit. Von 1933 an war Gollwitzer scharfer Kritiker der „Deutschen Christen“ und seit 1934 Mitglied der „Bekennenden Kirche“. Er stand auch dem Antijudaismus innerhalb der Kirche zunehmend kritisch gegenüber.

Nachdem Karl Barth den Beamteneid auf Adolf Hitler verweigert hatte und Deutschland deshalb verlassen musste, folgte Gollwitzer ihm in die Schweiz und promovierte 1937 in Basel bei ihm.

Nachdem Martin Niemöller, einer der Leiter der Bekennenden Kirche, im Juli 1937 inhaftiert worden war, übernahm Gollwitzer Predigt- und Pfarrdienste an

dessen Pfarrstelle, der Sankt-Annen-Kirche in Berlin-Dahlem. Zudem half er bei der illegalen Ausbildung des theologischen Nachwuchses.

Seit der Reichspogromnacht 1938 verhalf er vom NS-Regime verfolgten Juden zur Flucht bzw. Ausreise. Seine Kontakte zu Widerständlern in der Wehrmacht brachten ihm 1940 mehrere Verhaftungen und Redeverbot ein. Zitat: „Nur andere Menschen können unser Leben erfüllen. Hat es nur uns selbst zum Inhalt, so bleibt es leer.“

Gollwitzer setzte sich stets für einen Dialog zwischen Christen und Juden ein. Sein theologischer Ansatz im Zusammensein zwischen Juden und Christen half der jungen Bundesrepublik, einen Gesprächsansatz nach Auschwitz zu finden. 1989 wurde er mit der Ernst-Reuter-Plakette ausgezeichnet.

Seit 1940 war er verlobt mit Eva Bildt, der Tochter des bekannten Schauspielers Paul Bildt. Wegen derer jüdischen Mutter erhielt er jedoch von den Nationalsozialisten ein Heiratsverbot.

Im 2. Weltkrieg war Gollwitzer als Sanitäter an der Ostfront eingesetzt. 1945 geriet er in vierjährige sowjetische Kriegsgefangenschaft und kam in ein Arbeits- und Umerziehungslager.

Über seine Erlebnisse dort schrieb er ein Buch, in dem er sich intensiv mit dem Marxismus-Leninismus sowjetischer Prägung auseinandersetzte: „...und führen wohin Du nicht willst“. Dieser authentische Bericht erschien 1951, wurde rasch ein Bestseller und in mehrere Sprachen übersetzt. Der damalige Bundespräsident Theodor Heuss beschrieb es als „großes geschichtliches Dokument“.

Seit 1957 lehrte Gollwitzer an der Freien Universität Berlin im neu gegründeten Institut für Evangelische Theologie.

1961 sollte er Karl Barths Lehrstuhl an der Basler Universität übernehmen, doch die Basler Behörden legten dagegen wegen seiner „unklaren“ Einstellung zum Kommunismus ein Veto ein. So blieb Gollwitzer bis zu seiner Emeritierung 1975 in Berlin, wo er zeitweise auch an der Kirchlichen Hochschule lehrte.

Er nahm von Anfang an regen Anteil an den Anliegen der kritischen Studenten, die er als einer von ganz wenigen Hochschullehrern aktiv unterstützte. Zitat: „Wende die Zeit an nichts, wozu du nicht Gottes Segen erbitten kannst.“

Er engagierte sich für die 68er-Studentenbewegung, war Seelsorger von Ulrike Meinhof und als sein Professor an der TU Berlin ein enger Freund und Wegbegleiter von Rudi Dutschke.

Gollwitzer vertrat schon früh die Auffassung: Der Christ beteiligt sich am Aufbau einer humanen Gesellschaft in Analogie zum Reich Gottes und im Konflikt mit inhumanen Systemen.

Seit etwa 1970 war Gollwitzer bekannt für die klare und in der deutschen evangelischen Theologie fast nur von ihm vertretenen These: „Sozialisten können Christen, Christen müssen Sozialisten sein.“

Obwohl von studentischen Kreisen gern als Vertreter des Establishments apostrophiert, wurde er als engagierter Dialogpartner hoch geschätzt. Seine Vorlesungen waren oftmals eher „Massenveranstaltungen“ wie ich (*Rena Jacob*) aus eigenem Erleben sagen kann. Sein politischer Zugang zum Christentum war für viele wegbereitend.

Helmut Gollwitzer prägte die evangelische Kirche

stark in den Sechziger- und Siebzigerjahren, da er sie „politisierte“. Darauf folgte eine große Kirchenaustrittswelle, was auch sehr viele Kritiker auf den Plan rief. Zitat: „Wo die Kirche mit ihrer Umwelt nur in konfliktloser Harmonie lebt, muss man misstrauisch sein.“

Kritisch gesehen wurde auch, dass er die Grabreden von Gustav Heinemann und Ulrike Meinhof sowie die von Rudi Dutschke hielt. Darauf angesprochen entgegnete er seinen Kritikern: "Ein Tod verpflichtet zur Versöhnung."

Nach einem Treppensturz verstarb Helmut Gollwitzer am 17. Oktober 1993 in Berlin und liegt auf dem St.-Annen-Kirchhof in Berlin-Dahlem.

Teilweise entnommen aus:
<http://www.wider-des-vergessens.org>

Und noch zwei letzte Zitate von Helmut Gollwitzer: „Das Gebet ist die Tür aus dem Gefängnis unserer Sorge.“ und „Ab Windstärke 10 gibt es keinen Atheisten mehr.“

Dagmar Seidlitz, Lichtenrade, entnommen der Buchbesprechung von Rena Jacob über das Buch „Helmut Gollwitzer • Ein Sozialist und Christ“





Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Freiwilligendienst mit der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Leonie Vandersee berichtet

Sicher können Sie sich noch gut erinnern, wie sich im August 2015 bei uns im Gottesdienst Leonie Vandersee vorgestellt hat. Sie ist Volontärin der ASF und war damals auf der Suche nach Patinnen und Paten für ihr Projekt, einen Dienst beim American Jewish Committee in Washington DC. Einige aus unserer Gemeinde und auch die Gemeinde selbst haben Patenschaften übernommen. Nunmehr erreicht uns der erste Projektbericht, den wir hier gerne in gekürzter Form wiedergeben:



Liebe ASF-Patinnen und -Paten, liebe Familie und Bekannte, liebe Unterstützer von ASF,

nach einer etwas holprigen Ankunft kamen wir in Philadelphia an. Vor Ort begrüßte uns Mark, unser Landesbeauftragter, und wir machten uns auf den Weg in unsere Jugendherberge. Dort wuchsen wir 22 Freiwilligen noch mehr zusammen.

Aber auch dieses Seminar verging wie im Flug und bevor ich es wusste, saß ich Bus. Mit den drei anderen DC Freiwilligen

war ich gespannt, was mich erwarten würde. Nach drei Stunden kamen wir in Washington DC an, verglichen mit anderen Städten in den USA, relativ europäisch. Denn hier gibt es keine Wolkenkratzer, nichts darf höher als das Capitol sein.

Ich arbeite beim American Jewish Committee (AJC). Das ist eine nicht-staatliche Organisation und ist eine der weltweit größten Organisationen, die jüdische Interessen vertreten. Innerhalb des AJCs arbeite ich in der Abteilung für „International Jewish Affairs“ zusammen mit Rabbi Andrew Baker. In meiner Abteilung arbeiten wir also mit jüdischen „Communities“ weltweit zusammen, aber speziell mit denen in Zentral- und Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion.

Meine Aufgaben bestehen unter anderem darin, mit verschiedenen Büros in Osteuropa zu korrespondieren, aber auch den Aufenthalt von Delegationen aus Osteuropa vorzubereiten.

Ein anderer wichtiger Teil meines Dienstes hier in DC ist der Deutsch-Jüdisch-Amerikanische Dialog in Form von Sabbat-Abenden.

Im Zuge dessen arbeite ich mit den verschiedenen Hillels, also jüdischen Studentenverbindungen, hier an den Universitäten, deutschen Stiftungen und der Deutschen Botschaft zusammen. Ziel ist der Austausch zwischen jungen deutschen Menschen hier in DC und den jüdischen Studenten an den Universitäten.

Herzliche Grüße aus Washington, DC, der Stadt, die für die nächsten Monate mein Zuhause sein wird.

Leonie Vandersee

GETAUFT WURDEN:

MIT KIRCHLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET:

WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH...

...ALLEN GEBURTSTAGSKINDERN DER MONATE FEBRUAR UND MÄRZ
UND WÜNSCHEN IHNEN ALLES LIEBE, GUTE UND GOTTES SEGEN!

Februar:



März:

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen veröffentlichen wir
in der Online-Ausgabe
unseres Gemeindebriefs
keine Geburtstage und
Amtshandlungen.



Optikermeister Andreas Wittig kommt zu Ihnen !

- Sehtest und Augenglasbestimmung
- individuelle Fassungs- und Brillenglasberatung
- Lupen und vergrößernde Sehhilfen
- Abhol - und Lieferservice

Andreas Wittig ist Mitglied der Augenoptikerinnung Berlin.
Alle Handwerksleistungen sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Ausgezeichnet mit der
Bürgermedaille 2013



Optiker Andreas Wittig e. Kfm.

030 - 305 70 06 Steubenplatz 3 14050 Berlin

SENIORENDOMIZIL
WILHELM-STIFT
am Schlosspark Charlottenburg
Wohnen & Pflege

PROCURAND

Die richtige Entscheidung
bei Pflegebedürftigkeit



Lebensfreude kennt kein Alter

- lichtdurchfluteter Neubau mit 130 Pflegeplätzen
nach modernsten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- 90 Wohnungen mit Service sowie Gästewohnungen
- hauseigene Küche und Restaurant Victoria
- vielfältiges kulturelles Angebot

16.000 m² Ruheoase in bester Innenstadtlage
Besichtigung und Beratung täglich

Ernst-Bumm-Weg 6 • 14059 Berlin • Telefon: 0 30 / 36 41 01 400
www.procurand.de



Offen für Sie:
 Mo – Fr 7.00 – 18.30
 Sa 7.00 – 14.00
 So 7.00 – 15.00

Charlottenburg
 Seelingstr. 30



Telefon (030) 322 88 80
 Fax (030) 322 88 38
www.brotgarten.de

Welle & Schnitt

HAARMOBIL

Manja Barth
 Friseurmeisterin

Ihr Friseur für zu Hause
 Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511



Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit einer familiären und liebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg • Tel.: 030/688 3030
 Fax 030/688 30 3499 • e-mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com



Optiker Wittig

Geschäftsführerin:
 Kerstin Ratajski

Ihr Augenoptiker

nur am Kaiserdamm 29 - 14057 Berlin

Telefon (030) 30 10 60 50
 E-Mail info@wittig-optik.de
 Internet www.wittig-optik.de

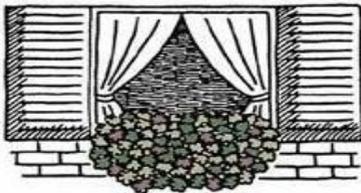
- Hausbesuche und Lieferservice
- Finanzkauf Null% Zinsen
 Raten wahlweise von 6 - 36 Monate

Warum haben Meyers eigentlich immer saubere Gardinen?



Wir waschen und reinigen chemisch im Objekt- und Privatbereich

Unsere Dekorateurinnen de- und montieren Stores/Übergardinen fachgerecht



- **Eigenes Näh- und Änderungsatelier!**
- **Spez. bei Umzug**
- **sämtliche Schienensysteme**
- **Fertigung von Stores, Lamellen, Jalousien und Übergardinen**
- **Teppichboden und Teppich-Reinigung**

gardinen • express
speziell bei Umzug

Anfertigung **LAMELLENREINIGUNG** Reparatur
 Ausstellung und Beratung

Steffensandstr.5 am Lietzensee (Funkturn) 14057 Berlin Charlottenburg

☎ **3 21 99 75** Fax 3 22 38 57 ☎ **3 21 61 32**

WWW.gardinen-express.de Funk 0175 16 25 190 e-mail doebler@gardinen-express.de

Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: Aktuelle Rentenbesteuerung

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin
(030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com jschwarz@steuerberatung-schwarz.com



mb **mein bestatter**
Schreiber & Holtz GbR

Ihr persönlicher Partner
im Trauerfall und für
Bestattungs-Vorsorgen

Neue Kantstraße 25
14057 Berlin
www.mein-bestatter.com

 **339 339 49**

monument-grabmale

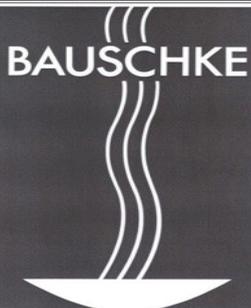
STEINMETZMEISTER HANS-PETER SCHENKE



Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 42, 14059 Berlin-Charlottenburg
(gegenüber dem Luisen-Kirchhof) • Tel.: 3 02 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehem. Firmen Rüdinger – Stanelle – Volkel



**A. Bauschke Bestattungen Tel.: 302 61 18
jederzeit**

Kompetent und individuell seit 1903
Festpreisgarantie bei Bestattungsvorsorge
Private Feierhalle – auch am Wochenende

Spandauer Damm 110, 14059 Berlin-Charlottenburg
P auf dem Hof www.bauschke-bestattungen.de
info@bauschke-bestattungen.de

Kontonummern unserer Gemeinde

Allgemeines Spendenkonto:

KVA Berlin Mitte-West,
Kennwort „Epiphaniengemeinde +
Spendenzweck“ Berliner Bank, NL.
Deutsche Bank
IBAN: DE81 1007 0848 0528 0003 00,
BIC: DEUTDEDB110

Kirchgeldkonto:

Epiphaniengemeinde bei Evangelische
Bank,
IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25
BIC: GENODEF1EK1,
Verwendungszweck: „Ihr Name und
Anschrift“ und „Gemeindekirchgeld Epi“
Förderverein Kirchenmusik-Zentrum
Epiphanien e. V.
Berliner Bank, NL. Deutsche Bank
IBAN: DE64 1007 0848 0027 5487 00, BIC: DEUTDEDB110



Unterstützung gesucht!

Das Redaktionsteam sucht Menschen, die uns alle
2 Monate bei der Verteilung der Gemeindebriefe
unterstützen.
Kontakt über die Küsterei oder direkt an Hannes Wolf
(s. Rückseite).

Redaktionsschluss für
den nächsten
Gemeindebrief:
11. März 2016

*Wir bedanken uns bei unseren Inserentinnen
und Inserenten und wünschen allen Leserinnen
und Lesern eine gesegnete Passions- und Osterzeit.*

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Epiphanien Kirchengemeinde im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf
Ausgabe Nr. 2 - 2016 (Februar - März 2016), Auflage: 1000 Stück

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Epiphaniengemeinde
Redaktion: Thilo Haak (ViSdP), Christa Löwenbrück, Monika Roßteuscher,
Heike Thulmann, Hannes Wolf
Inserentenbetreuung: Karola Dykiert, Hannes Wolf
Satz & Grafik: Christa Löwenbrück
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Bilder: Diverse private Quellen und aus gemeindebrief.de, sofern nicht anders
angegeben.

ADRESSEN UND GRUPPEN

DIE TERMINE FÜR DIE EINZELNEN VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE AUF DEN INNENSEITEN

KÜSTEREI	Heike Levin Tel.: 030-301169-0, Fax: 030-301169-98 Knobelsdorffstraße 72-74, 14059 Berlin Mo-Di 11:00-13:00 Uhr, Do 15:00-18:00 Uhr Email: kontakt@epiphanien.de, Website: www.epiphanien.de
GEMEINDEKIRCHENRAT	Vorsitzender: Dr. Martin Heger, Danckelmannstr. 53, 14059 Berlin martin.heger@rewi.hu-berlin.de Stellvertretender Vorsitzender: Pfr. Thilo Haak
PFARRER	Thilo Haak 030-32503826, thilo.haak@gmail.com Ahornallee 3, 14050 Berlin Sprechzeit nach Vereinbarung
DIAKON	Hannes Wolf, Tel. über Küsterei Email: hannes.wolf@posteo.de
KIRCHENMUSIKERIN	Anna Lusikov, Tel. 030-2857107 Email: lusikov.a@web.de
HAUSMEISTER	Dieter Standtke, Tel. über Küsterei
KIRCHENMUSIKZENTRUM EPIPHANIE	Horst P. Wilke, Email: hopewi@yahoo.de
EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE	Knobelsdorffstraße 74, Eingang im Epiphanienweg Tel.: 030-44722461, Email: kita-epiphanien@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Do 07:00-17:00 Uhr, Fr 07:00-16:00 Uhr
KINDERGOTTESDIENST	Gemeinde „Am Lietzensee“, Herbartstr. 4-6
FAMILIENBILDUNGS- STÄTTE	Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin, Tel: 030-863 90 99 18, Email: buero@fb-cw-evangelisch.de Website: www.fb-cw-evangelisch.de
LITERATURKREIS	Dr. Freimut Wilborn, Neue Kantstr. 9 Tel.: 030-3211416, Email: f.wilborn@gmx.de
SENIORENNACHMITTAG	Christa Schwencke (Kontakt über die Küsterei)
GYMNASTIK FÜR SENIOREN	Brigitte Halbbauer (Kontakt über die Küsterei)
SENIORENTANZ	Gertraud Matthaei, Tel. 030-3026187
GEDÄCHTNISTRaining	Christiane Stanko, Tel. 030-3225824
INSERATE	Karola Dykiert, Email: karoladykiert@gmail.com Diakon Hannes Wolf, Email: hannes.wolf@posteo.de